

Schweizer Handels- und Industrieverein = Union Suisse du Commerce et de l'Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Hamburgische Börsenhalle“: Es ist dieser reich illustrierte Führer ein ausserordentlich praktisches Büchlein, das allen in die Schweiz Reisenden zur Anschaffung im eigenen Interesse empfohlen sei. Die einleitende Skizze über den Reise- und Hotelverkehr von Ed. Guyer-Freuler ist ebenfalls nützlich. Wir sollten ein solches Buch auch für andere Länder haben.

„Neueste Nachrichten“: „Hamover“: Der Führer erörtert eingehend eine Reihe von für Touristen wichtigen Tagesfragen im Reiseverkehr.

„Pfüzer Presse“: „Kaiserslautern“: Das Buch bietet in äusserst praktischer Form alles, was der Reisende über Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz zu wissen wünscht. Das Hauptkapitel, die Preise, sind sehr eingehend behandelt.

„Lübeker Zeitung“: Dieses nützliche Büchlein mit den Abbildungen der einzelnen Hotels und den Tarifen jedes Hotels dürfte für Besucher der Schweiz von ganz besonderem Interesse sein.

„Bad. Landeszeitung“: „Karlsruhe“: Wer sich bei einer Reise in die Schweiz die Wahl des Absteigequartiers erleichtern und über Preis und Lage der Hotels schon vor der Reise das Wissensnötige zu erfahren wünscht, der schlage in dem trefflichen Büchlein nach, in welchem sämtliche Hotels in naturgetreuen Zeichnungen wiedergegeben und die Preise pro Person und Tag angegeben sind.

„Wochenschrift“: „Köln“: Das in jeder Beziehung einen vortrefflichen Eindruck machende Buch ist bestimmt, im wahren Sinne des Wortes ein treuer Hotelführer für Reisende in der Schweiz zu sein und entspricht völlig diesem seinem Zwecke. Die angestrebten Ziele sind im Vorwort näher erörtert, dann folgt eine Reihe vorzüglicher Belehrungen für Reisende aus der Feder von Guyer-Freuler.

„Nordbayr. Zeitung“: „Nürnberg“: Ein sehr nützliches Büchlein. Durch die Benutzung desselben werden viele Misslichkeiten, Ueberforderung etc. vermieden. Es enthält viele nützliche Ratschläge.

„Börsen- und Handelsblatt“: „Nürnberg“: Das Werkchen enthält in ausserst praktischer Anordnung über Schweizerhotels alles irgend Wissenswerte in einer Reihe von Anhaltspunkten, die die Wahl eines geeigneten Logis wesentlich erleichtern dürften.

„Ostsee-Zeitung“: „Stettin“: Das Buch ist für Leute, die eine Reise in die Schweiz beabsichtigen, sehr wichtig.

„Deutsche Gastwirts-Zeitung“: „Stuttgart“: Das Werkchen ist für die in der herrlichen Schweiz sich Aufhaltenden von grossem Interesse, es enthält wichtige Einzelheiten über alles, womit der Reisende mit dem Hotel in Berührung kommt.

„Mittelrhein. Eisenbahnzeitung“: „Wiesbaden“: Die Herren Hotelier der Schweiz haben mit Herausgabe dieses elegant und praktisch ausgestatteten Buches in das Schwarze getroffen, da dasselbe durchaus geeignet ist, den etwaigen Klagen über unsoliden Behandlung oder Ueberverteilung die Spitze abzubrechen. Allen Reisenden, welche die Schweiz besuchen, ist die Anschaffung dieses Buches dringend zu empfehlen.

„Neuigkeits-Weltblatt“: „Wien“: Dieses für jeden Reisenden sehr interessante Buch enthält wichtige Angaben und Winke für den Reiseverkehr.

„Wiener Badeblatt“: Diese vortreffliche Publikation wird Jedem, der die Schweiz in dieser oder jener Absicht durchreist, ein sicherer und verlässlicher Wegweiser sein. Für den unglaublich geringen Preis von 50 Cts. wird eine Fülle sehr wertvollen Materials geboten. Eine Reihe ausgezeichneten Instruktionsartikels, die der wohlgekannten Feder des Hrn. Guyer-Freuler entstammen, leiten hinstreuer zu dem Kern der Arbeit, einem erschöpfenden Verzeichnis der Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz. Mit einem Blick ist man da über die Verhältnisse orientiert. — Wir beglückwünschen den Verein zu dieser musterhaften Erscheinung, die ein entschiedenes Verdienst um die Hebung der Schweizer Fremdenverkehrs bedeutet. Es hat wohl jeder Schweizer Hotelier füglich Grund, dem Verein für diese zweckmässige Unterstützung sich ehrlich verpflichtet zu fühlen.

„Allgem. Kellner-Zeitung“: „Wien“: Das Buch bildet einen wichtigen Führer und Ratgeber für Reisende in der Schweiz. Jedermann, der auf Reisen geht, ob zum Vergnügen oder in Geschäften, wird sich nach seinem Geldbeutel richten und, je nachdem es dieser erlaubt, in grösseren oder kleineren Hotels oder Gasthöfen absteigen. Ist nun ein Reisender fremd in einer Stadt, so muss er sich irgend ein Hotel anpreisen lassen, oder er wird sich an eines wenden, welches die meiste und auffälligste Reklame macht. Dass man da nicht immer das Richtige trifft, hat schon Mancher erfahren müssen. Dies Logis hat ihm entweder viel Geld gekostet oder ihm das Vergnügen des Reisens auf längere Zeit verleidet. In den meisten Fällen sind die Klagen von Unzufriedenen darauf zurückzuführen, dass dieselben in Hotels höheren Ranges, als für ihre Verhältnisse passend, abstiegen, oder aber, dass sie von den Hotels grössere Leistungen erwarteten, als sie entsprechend finanziellen Gegenleistungen zu beanspruchen berechtigt waren. Das vorliegende Buch ist geeignet diesen Uebelständen abzuhelfen.

„Bohemia“: „Prag“: Das vorliegende hübsch ausgestattete Büchlein orientiert den Fremden über alle möglichen in Betracht kommenden Fragen. Vorangestellt ist demselben ein interessanter Artikel „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“ von Ed. Guyer-Freuler.

„Der Cursalon“: „Wien“: Die Hotels der Schweiz sind bestimmt, im wahren Sinne des Wortes, ein treuer Hotelführer für Reisende in der Schweiz zu sein. Mit diesen Worten beginnt der weit über die Grenzen des Landes hinausbekannte Herr Ed. Guyer-Freuler in Zürich die Einleitung des Buches. Wir können uns voll und ganz diesen Worten anschliessen. Wir empfehlen allen nach der Schweiz Reisenden, sich diesen ebenso praktischen als notwendigen Führer anzuschaffen, da derselbe nicht nur die Wahl des Absteigequartiers erleichtert, sondern ihnen auch die Möglichkeit an die Hand gibt, sich über Preise und sonstiges Wissensnötige schon vor Antritt der Reise Aufklärung verschaffen zu können.

„Klagenfurter Zeitung“: Ein sehr praktisches, schön ausgestattetes Büchlein, welches von Touristen als ein wertvoller Führer und Ratgeber mit Befriedigung begrüsst werden dürfte. Wir empfehlen dieses Werk insbesondere auch unseren Hoteliers und allen, die an der Hebung des Fremdenverkehrs ein Interesse haben, auf das Angelegentlichste; vielleicht werden sie darin manche Anregung finden.

„Amerikanische Schweizer Zeitung“: „New-York“: Das Buch erfüllt seinen Zweck, da es immer dringender werdenden Verlangen des reisenden Publikums nach Bekanntheit der Preise der gewöhnlichen alltäglichen Bedürfnisse in den Hotels gerecht zu werden, sodass das überhand nehmende Reklamen-Unwesen, welchem der Hotelier-Verein durch die teilweise Selbstannahme der Reklame

wirkman entgegenzusetzen bemüht ist, voll und ganz. Das Buch erleichtert durch seine Fingerzeige den Reisenden die Wahl des Absteigequartiers und ermöglicht ihnen, sich über Preise und sonstige Punkte schon vor Antritt der Reise Aufklärung zu verschaffen, andererseits aber wird es auch den unliebsamen Erörterungen zwischen Gast und Gastgeber vor der Abreise vorbeugen und die sog. Ueber-raschungen illusorisch machen. Der Leser findet in diesem Führer viele wissenswerte Mitteilungen über jedes einzelne Etablissement.

„Abendpost“: „San Francisco“: Das Buch enthält eine Schilderung aller vornehmen Hotels in der Schweiz, deren Lage und Preisordnung an Gänge pro Person und Tag, Ratschläge und wichtige Fingerzeige für Reisende.

„English Echoes“: „Montreux“: Ein vorzüglicher Führer voll von nützlichen Aufschlüssen.

„The Courier“: „Davos“: Das Büchlein ist hübsch ausgestattet und wird zufolge seines interessanten Inhaltes den Reisenden nützliche Dienste leisten. Die „Ausserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr“, verfasst von Herrn Ed. Guyer-Freuler, eine Autorität in Fragen über Reiseverkehr und Hotelwesen, bilden nicht den geringsten Teil des Buches. Herrn Guyers Ausserungen sind voll praktischen Sinnes und wird die Lektüre derselben selbst denen nützlich sein, die durch vieles Reisen ihre Erfahrungen gesammelt haben.

„Edinburgh Evening Dispatch“: Das Buch enthält eine Fülle wissenswerter Informationen für Touristen.

„Glasgow Herald“: Das Buch wird unbestreitbar von den die Schweiz besuchenden Touristen als sehr nützlich befunden werden.

„The Hotel“: „London“: Es ist unmöglich dieses Buch zu lesen, ohne dabei nicht den Wunsch zu hegen, es möchten die Hoteliers Englands sich ebenfalls zu vereinigt Vorgehen verbinden, wie dies auf dem Kontinent im Allgemeinen und in der Schweiz ganz besonders der Fall ist. Das erwähnte Buch ist nur einer der vielen Schritte, welche der Schweizer Hotelier-Verein im Interesse des gesamten schweizer Fremdenverkehrs schon gethan. Das Büchlein wird den Reisenden sehr willkommen sein und den Schweizer Hoteliers direkt oder mindestens indirekt zum Nutzen werden.

Kleine Chronik.

Luzern. Herr Jak Mattmann, früher zur Linde in Kriens, hat das Hotel zum Raben in Luzern um 127,000 Fr. gekauft.

Schuls. Das Hotel Post, welches durch Hrn. Haefelin geleitet wird, hat diesen Frühling im Innern eine vollständige, durchgreifende Restauration erfahren.

Chur. Die Regierung empfiehlt dem Bundesrat die Subventionierung einer Strasse über den Umbrail als direkte Verbindung des Münsterthales mit der Stelvio-Strasse.

England. Die Schweizer Hoteliers wird es interessieren zu vernehmen, dass das englische Parlament am 12. August seine Sitzungen vertagt, um dieses Jahr nicht mehr zusammenzutreten.

Glarus. Das hübsche Alpenländchen, welches durch die Klausepassstrasse mit dem urschweizerischen Vor-alpenland verbunden wird, hat nun auch ein Fremdenblatt erhalten, das offizielle Organ des Verkehrsvereins.

Graubünden. Die Gemeinden Camper, Silvaplana und Sils wollen infolge des bekannten Ausganges des St. Moritzer See-Prozesses ihre Rechtsansprüche an den dortigen Seen gegenüber dem Kanton ebenfalls geltend machen.

Erhöhte Rundreisetaxen. Laut Mitteilung des Direktors der Schweizerischen Centralbahn treten für alle Rundreisen, welche Strecken der Thunerseebahn, des Thuner- und Brienzsees und des Vierwaldstättersees in sich begreifen, mit dem 1. Juli erhöhte Fahrpreise in Kraft.

Uri. Seit letzten Samstag besteht das Telephon zwischen Atdorf und dem Kurort Unterschächen. Die 13 km lange Linie wurde auf Kosten Privater (den Eigentümern des Hotels „Klausen“) erstellt, weil vor circa zwei Jahren die Gemeinde Unterschächen das Telephon der Kosten wegen ablehnte.

St. Moritz-Bad. An Stelle der bisherigen hölzernen Treppe im Hotel Victoria führt nunmehr eine massive Marmortreppe in alle Etagen. Das Vestibül ist wesentlich vergrössert worden. Die Decke des grossen Saales zielt eine allegorische Darstellung des Frühlings und Herbstes von Künstlerhand gemalt.

Freiburg. Das neue „Hotel de la Gare et Terminus“ dessen Leitung Herr F. Vogel übernimmt, wird mit 20. Juli nächsthin eröffnet werden. Dasselbe ist ein eleganter, solider Bau mit allen modernen Einrichtungen: Personenaufzug, Centralheizung, elektr. Licht, Verandas und Terrassen auf allen Etagen; Bettenzahl 60.

Neuhausen. Das Schaffhauser Tagblatt schreibt: „Mit einem sonderbaren Gesuch hatte sich letztthin die Regierung zu befassen, nämlich mit dem Ansuchen der Aluminiumfabrik Neuhausen, es möchten die Rheinfallablenkungen untersagt werden, weil sie den Betrieb der Fabrik störten. Natürlich wurde diesem Gesuche keine Folge gegeben.“

Lindau. Herr Wilhelm Speth hat mit 1. April das elterliche Haus auf alleinige Rechnung übernommen, um das Geschäft auf seitheriger Basis weiter zu führen. Mit dieser Übernahme ist nunmehr das Hotel Bayerischer Hof zu Lindau bereits in die dritte Generation der gleichen Familie gelangt, ein Fall, der nicht allzuhäufig vorkommt.

Amerika. Die neue stählerne Bogenbrücke über den Niagara-Fall, welche gegenwärtig im Bau begriffen ist und die Stelle der jetzigen Bogenbrücke einnehmen soll, wird nach ihrer Vollendung eine der grössten Brücken der Welt sein. Sie wird zwei Etagen haben. Die obere ist für Eisenbahnzüge bestimmt, die untere für Wagen, Fussgänger etc. Die Spannweite zwischen den beiden Endpfeilern beträgt 550 Fuss. Zum Bau der Brücke müssen 5,560,000 Pfund Stahl verwendet werden.

† **Bruno Guggenbühl.** In London starb, erst 46 Jahre alt, an einem Herzschlag Herr Bruno Guggenbühl, Hotelier. Der Verstorbene war ein Sohn des weitbekannten Papa Guggenbühl ehemals zum Zürcherhof in Zürich und nachher zum Waldhaus Flims und erhielt eine tüchtige Fachbildung, so dass ihm schon als jungem Manne die Leitung des Hotels „Quirinal“ in Rom übergeben wurde. Er führte dasselbe bis vor wenigen Jahren und trat dann in Folge von Differenzen mit der Gesellschaft aus, sich nach London in ein neues Geschäft begebend. Dem lebensfrohen Manne, der viel Freundschaft und Kollegialität erwarb, werden seine Bekannten alle ein gutes Andenken bewahren.

Austernzucht. Die vorgenommene Revision der Austernzucht an der holsteinischen Westküste hat ergeben, dass die bisherigen Versuche mit der Verpflanzung französischer Austern in das Wattenmeer so gut wie erfolglos

geblieben sind. Bei der Untersuchung, welche sich auf die verschiedensten Austernbänke erstreckt hat, auf welche früher junge, aus Frankreich bezogene Austern ausgestreut wurden, ist kaum eine französische Auster vorgefunden worden. Dieses Ergebnis wird, wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Husum geschrieben wird, wohl die Folge haben, dass ähnliche Versuche in dieser Richtung eingestellt werden. Wie nun weiter die Austernzucht betrieben werden soll, ob durch künstliche Züchtung holsteinischer Austern oder etwa durch Bezug junger Austern aus Norwegen, steht noch dahin.

Amerikanisch. Das Vergnügen eines Bahnzusammenstosses in den Vereinigten Staaten bereitet sich eine Anzahl blasierter Yankees. Verschiedene Extrazüge hatten über 30,000 Personen nach Columbus in Ohio gebracht, und da pro Kopf für das „Vergnügen“ 75 Centos gezahlt wurden, kam das unternehmende Syndikat nicht schlecht weg. Die zwei Züge setzten sich einige 6 Kilometer von einander entfernt in Bewegung und fuhren den ersten Kilometer langsam; die Führer der zwei Maschinen rissen dann die Hebel weit zurück, um Vollampf einströmen zu lassen, und sprangen ab. Nun erreichten die Züge bald eine Schnelligkeit von etwa 80 Kilometer pro Stunde und trafen mit einem schrecklichen Krach gerade vor der Tribüne zusammen. Eine dumpe Explosion folgte, und als sich Dampf und Rauchwolken verzogen hatten, sah man die Züge in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Die Verpflegung in den Gasthöfen früherer Tage schildert ein gewisser Georg Mayr, „Notarius und Teutscher Schulmeister“ in Augsburg, in seinem im Jahre 1590 erschienenen Wegbüchlein durch ganz Teutschland, Hungern, Böhmen etc. folgendermassen:

„Eins ich ihn (den Reisenden) noch vermahnen will, Dass er sich niendort überfill!“

Auch findt man manchen Gast der fragt, Ob der Wirth hat eine schöne Magd.

Ein Gast der soll begnügt sein, Wenn er hat gute Speis und Wein.

Wiewohl ein Gast auch sehr wohl thut, Wann das Bettgwand ist rein und gut.

Wo aber keine vorhanden ist, Zum Schlaf er auff die Bank sich rüst.

Ein frommer Gast ist etwa fro, Wann er kann schlaffen auff dem stro.“

Alte Badeordnung von Pfäfers. In einer solchen aus dem 17. Jahrhundert ist es verboten und mit Geldstrafe bedroht, einander im Bade mit Faustschlägen zu traktieren, sich gegenseitig mit „Welhren“, Dolchen und Messern zu beschuldigen, einer den andern zu bespritzen, zu taufen, in das Bad fallen zu lassen. Ueberflüssiges Zutrinken und Völlerei wird mit Busse bedroht. Verboten waren ferner Religionsdispute, konfessionelle Zänkereien und das Psalmensingen während des Bades. Beim Singen weltlicher Lieder soll das Bad mit keinem „ungeheuren Geschrei“ erfüllt werden, damit nicht die Alten, oder die sonst blöden Häupter mit Verdruss im Bade sitzen oder gar daraus weichen müssen. Der Schluss der genannten Badeordnung des Abtes Jodokus lautet: „In Summa wollen wir, dass unsern Freibad Pfäfers alle Leichtfertigkeit, Mutwillen, Aeckerzorn, Unfriede, Raufen und Schlägen, Unzucht und Eilcherey, insonderheit aber das Schwören, Fluchen, Gotteslästeren, alle Sünd und Laster, auch Alles das, was einem Gast oder Wirthen und Bademistern beschwerlich, unleydlich, vermitteln bleibe, — entgegen eine ordentliche gute Polizei und Erbarkeit erhalten werde.“

London. Der Riesenturm im Wembley-Park, welcher dazu bestimmt ist, das grösste Bauwerk der Welt zu werden, ist bis jetzt zur ersten Plattform vollendet, deren Eröffnung festlich begangen wurde. Dieselbe befindet sich 155 Fuss über dem Erdboden und 403 Fuss über dem Meeresniveau. Der Bau des Turmes wurde durch den des Eiffelturms veranlasst, dessen Ruhm die Engländer nicht schlafen liess, so da im Jahre 1889 bereits Preisanschreiben für Pläne zu diesem Bauwerk erlassen wurden; der Turm erinnert auch äusserlich ein wenig an den Pariser Koloss, wird aber nach der Vollendung 80 Meter höher sein als dieser, d. h. im ganzen 380 Meter messen. Er ruht mit vier Pfeilern auf Cement-Fundamenten aus je vier Gliedern bestehend, die durch Eisengitter mit einander verbunden sind. Die Grundfläche des Turmes misst im ganzen über 400 Fuss im Quadrat. Die erste, jetzt fertig gestellte Plattform hat eine Fläche von ungefähr 1 Acre, gleich 40 Aren; sie ruht auf Gitterwerk, der Fussboden ist cementirt. In den vier Ecken der Plattform befinden sich Pavillons und in der Mitte vier mit Dampf kraft betriebene, in starken Leitschienen laufende, riesige Aufzüge für je 55 Personen. Die nächste Plattform wird in 500 Fuss Höhe errichtet werden. Bis jetzt wurden 52,000 Centner Stahl verbraucht, während der ganze Bau 140,000 Centner beanspruchen wird.

Schweizer Handels- und Industrieverein. Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumy in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. Wegenstein, Hotel-Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

L'Union suisse du commerce et de l'Industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le Président du Comité, au Bureau central officiel ou chez M. Tschumy à Ouchy, Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez M. F. Wegenstein, Hotel Suisse, Neuhausen:

1. Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waaren, I. Quart. 1896. Importation et Exportation des principaux articles, 1^{er} trimestre 1896.
2. Berichte der eidg. Fabrikinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1894 und 1895. Rapport des inspecteurs des fabriques concernant leurs fonctions officielles dans les années 1894 et 1895.
3. Schweizerische Fabrikstatistik vom 5. Juni 1895. Statistique suisse des fabriques du 5 Juin 1895.

Litterarisches.

Im Verlage der Artist. Anstalt J. A. Press in Zürich ist soeben ein kleines reizendes Büchlein erschienen: „Genf und Umgebung“. Zur gegenwärtigen Zeit, wo Tausende aus den Gauen des Schweizerlandes wie auch aus dessen Nachbarschaft der Landesausstellung wegen nach Genf pilgern, wird dieses Büchlein gewiss manchem will-